

# Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



**27. Sonntag im Jahreskreis**

**04. Oktober 2020, 11:00 Uhr Liebfrauen**

*Predigttext: Prophetie des Jesaja: 5,1 - 7*

*Liturgie: Christian Weinhag*

*Kirchenmusik: Angelika Schulz, Querflöte*

*Thomas Reuber, Orgel*

*Layout: Silke Grimm*

*Redaktion: Reinhard Linke*


*Das Manuskript zum 28. Sonntag im Jahreskreis  
erscheint am Freitag, den 09.10.2020.*

***Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion  
wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.***



**Katholische Kirchengemeinde  
St. Clemens und Mauritius**





**Wir  
senden**  
*Ihnen gerne  
ein Exemplar  
nach Hause.*



**KIRCHENMUSIK: Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788),  
Vivace, G-Dur**

Mit diesem Manuskript zum 27. Sonntag im Jahreskreis melde ich mich bei Ihnen zurück aus meinen Jahresferien - erholt und gestärkt. Ich freue mich, mit Ihnen wieder verbunden zu sein in der Feier der Eucharistie oder über die Hausandacht.

Die „Stadtansichten“ gehören zum Layout auch dieser Ausgabe und führen uns heute nach Antwerpen. Über viele Jahre gehörte diese Stadt zu meinen favorisierten Urlaubsorten. Hier finden Sie Europas drittgrößten Seehafen. Die ehemalige Kolonialmacht Belgien hinterließ repräsentative Baudenkmäler wie beispielsweise den Bahnhof. Der Maler Peter Paul Rubens (1577 Siegen bis 1640 Antwerpen) steht für den Kunstreichtum dieser Stadt. Da gibt es viele Facetten: Diamantenbörse, Hochschule für Mode und Design und eine exzellente Gastronomie ... Direkt am Bahnhof liegt das jüdische Viertel. Hier lebt die größte orthodoxe Community Europas: Die Produkte sind koscher, die Herrn mit ausladenden Hüten, Buchhandlungen mit religiöser Literatur und vielen Synagogen ... Während es in anderen Stadtteilen brodeln und quirlt, sind während der Monate September/Oktober im jüdischen Viertel viele Schließ- und Ruhetage. Neujahr, Yom Kippur und Sukkot sind die großen jüdischen Feiertage im Jahreskreis, die in diesen Wochen weltweit gefeiert werden.

Zurück an den Rhein. Die Feier des Sonntags strukturiert Ihre Zeit. Heute ist der „Tag des Herrn“: Suchen Sie sich einen Platz in Ihrer Wohnung, wo Sie ungestört sind. Oder Sie bevorzugen Ihren Balkon oder gehen in den Garten ... außer Reichweite von Handy oder Telefon. Eine brennende Kerze schafft Atmosphäre. Ob Sie auf dem Bildschirm lesen oder im ausgedruckten Manuskript, bleibt Ihren Gewohnheiten überlassen. Musik zur Einstimmung ... oder eine Bildbetrachtung ... oder Stille: Innehalten vor Gott. Er begegnet Ihnen im Wort der Heiligen Schrift. Auf diese Begegnung bereiten Sie sich vor - wie beim Gang zur Kirche.

**ERÖFFNUNGSRITUS**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ewiger Gott,  
Du umschließt uns von allen Seiten,  
denn niemand soll verloren gehen.  
Herr, erbarme Dich unser.

Herr Jesus Christus,  
wohin sollen wir gehen?  
Nur Du hast Worte ewigen Lebens.  
Christus, erbarme Dich unser.

Du Kraft von oben, Heiliger Geist,

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

Du atmest und betest in uns,  
wenn uns die Worte fehlen.  
Herr, erbarme Dich unser.

Der Herr erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe  
uns zum ewigen Leben. Amen.

### **PSALMENGEBET<sup>1</sup>**

*Lektor:* Gott, richte uns wieder auf,\*  
lass leuchten dein Angesicht,  
so sind wir gerettet.

*Gemeinde:* Du, Gott der himmlischen Heere,  
wie lange zürnst du noch,\*  
da doch betet dein Volk?

*Lektor:* Du hast es gespeist mit dem Brot der Tränen,\*  
Flut von Tränen gabst du ihm zum Trank.

*Gemeinde:* Du, Gott der himmlischen Heere, richte uns wie-  
der auf,\*  
lass leuchten dein Angesicht,  
so sind wir gerettet.

*Lektor:* Einen Weinstock holtest du aus Ägypten,\*  
Völker vertriebst du,  
ihn aber pflanztest du ein.

*Gemeinde:* Das Erdreich hast du bereitet für ihn,\*  
da fasste er Wurzeln und erfüllte das Land.

*Lektor:* Mit seinem Schatten bedeckte er Berge,\*  
mit seinen Zweigen die Zedern des Herrn.

*Gemeinde:* Seine Reben hat er gebreitet bis an das Meer,\*  
bis an den großen Strom seine Sprossen.

*Lektor:* Warum hast du seine Mauern zerstört?\*

Alle, die des Weges kommen,  
sie ernten ihn ab.

*Gemeinde:* Der Eber des Waldes darf ihn verwüsten,\*  
zur Weide ist er geworden den Tieren des Waldes.

---

<sup>1</sup>Psalm 80.

*Lektor:* Du, Gott der himmlischen Heere, wende dich wieder zurück!\*  
Blick her vom Himmel und siehe.  
Suche auf deinen Weinstock

*Gemeinde:* und schütze ihn,  
den gepflanzt deine Rechte,\*  
den Schössling, den du ließest erstarken.

*Lektor:* Die ihn verbrannten im Feuer,  
die ihn zerhieben,\*  
umkommen sollen sie vor deinem zürnenden Blick.

*Gemeinde:* Auf dem Mann deiner Rechten lasse ruhen deine  
Hand,\*  
auf dem Menschensohn, den du ließest erstarken.

*Lektor:* Und nicht mehr wollen wir weichen von dir,  
erhalte uns am Leben,\*  
und deinen Namen wollen wir preisen.

*Gemeinde:* Herr, Gott der himmlischen Heere, richte uns  
wieder auf,\*  
lass leuchten dein Angesicht,  
so sind wir gerettet!

## **KIRCHENMUSIK: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791), Rondo Allegro, D-Dur**

### **SCHRIFTLESUNG<sup>2</sup>**

<sup>1</sup>Singen will ich von meinem Freund, das Lied meines Liebsten von seinem Weinberg: Einen Weinberg hatte mein Freund auf einem fetten Hügel. <sup>2</sup>Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit Edelreben. Er baute einen Turm in seine Mitte und hieb auch eine Kelterkufe darin aus. Dann hoffte er, dass er Trauben brachte. Doch er brachte schlechte Beeren

<sup>3</sup>Und nun, Bewohner von Jerusalem und Männer von Juda, richtet doch zwischen mir und meinem Weinberg! <sup>4</sup>Was war an meinem Weinberg noch zu tun, und ich hätte es nicht an ihm getan? Warum habe ich erwartet, dass er Trauben bringe, und er brachte schlechte Beeren? <sup>5</sup>Nun, so will ich euch denn mitteilen, was ich mit meinem

---

<sup>2</sup>Prophetie des Jesaja 5,1-7 in der Übersetzung der Elberfelder Studienbibel.

Weinberg tun werde: Seinen Zaun will ich entfernen, dass er abgeweidet wird, seine Mauer niederreißen, dass er zertreten wird. <sup>6</sup>Ich werde ihn zur Wüstenei machen. Er soll nicht beschnitten und nicht behackt werden, in Dornen und Disteln soll er aufgehen. Und ich will den Wolken befehlen, dass sie keinen Regen auf ihn regnen lassen.

<sup>7</sup>Denn der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel, und die Männer von Juda sind die Pflanzungen seiner Lust.

*Und er wartete auf Rechtsspruch  
und siehe da: Rechtsbruch;  
auf Gerechtigkeit,  
und siehe da: Geschrei über Schlechtigkeit.*

### PREDIGT

Liebe Gemeinde, der Predigttext dieses Sonntags ist ein *Liebeslied*. Die 1. Strophe spielt in einem Weinberg. Durch Weinberge zu fahren oder zu wandern, hebt das Gemüt. Man sieht es sofort: Hier haben Menschen Hand angelegt. Umsichtig werden die Pflanzungen umsorgt. Da steckt Arbeit und Schweiß drin. Steillage an der Mosel ist Knochenarbeit.

Der Prophet Jesaja bemüht ein Bild, wo die Rollen klar verteilt sind. Gott ist der Winzer, Israel der Weinberg, jeder Israelit ein Rebzweig im Garten Gottes. Der Winzer pflanzt nicht irgendeinen Sauerrampfer, sondern „Edelreben“. Er ist voller Wertschätzung für seine Weinstöcke: Sie sind handverlesen und versprechen ein vorzügliches Ergebnis.<sup>3</sup>

Israel war ein Nichts in der Völkerwelt: heimatlos, rechtlos, versklavt und verlaust. Und dieses Nichts hat Gott erwählt, um seinen Namen in der Welt bekannt zu machen. Zwischen den Kulturnationen des Alten Orients grenzte Gott ein winziges Stück Land aus, um dort einen Weinberg zu pflanzen: der Weinberg Israel. Zwischen Ägypten, Assur und Babylon fand Gott die Heimstätte seines Namens: Jerusalem, Stadt des Friedens. Ein Nichts unter den Völkern sollte sich

---

<sup>3</sup>Wenn Sie durch die Golanhöhen fahren ganz im Norden Israels, vergessen Sie, dass es sich um besetztes Gebiet handelt: im Sechstagekrieg von Israel besetzt und 1981 annektiert. Es handelt sich um eine wasserreiche Gebirgslandschaft, wo inzwischen Spitzenweine produziert werden. Land gegen Frieden? Ich kann es inzwischen nachvollziehen, dass die Israelis diesen Landstrich nicht mehr rausrücken wollen.

mausern zu einem Volk von Gottes Gnaden. „Glaubt Ihr nicht, so werdet Ihr keinen Bestand haben!“ sagt Jesaja seinen Zuhörern.

Es kommt die Zeit der Ernte. Davon handelt die 2. Strophe. Alles war umsonst. Trauben ohne Saft. Arbeit, Zeit, Kosten eine Fehlinvestition. Die Trauben haben sich verweigert. Verkrüppelt hängen sie an den Rebstöcken, bestenfalls ein Fraß fürs Ungeziefer. Und der Winzer? Seine verschmähte Zuwendung treibt ihn zur Raserei. Dass er den Weinberg dem Erdboden gleichmacht, war zu befürchten. Doch in seiner Enttäuschung steigert er sich zu einer Verfluchung: „Kein Regen komme fortan über diesen Acker!“ Kein Regen, kein Wasser: Das ist der Tod!

Israel wird wieder zur Wüste. In der Wüste wurde Israel von Gott gefunden, dem Tod durch Verdursten nahe. In dieses Häufchen Elend verliebte sich der Ewige. Nicht Ägypten, Assur oder Babylon wurden zu Zeichen der Hoffnung. Umherziehende Aramäer ohne Grund und Boden wurden erwählt zum Segen der Völker: Abraham und Sara, Isaak und Rebekka, Jakob und Rachel. *Sie* sind die Erwählten in der Liebesgeschichte Gottes mit den Menschen. Sie glaubten dem göttlichen Versprechen, dem göttlichen Bundesangebot und wurden zu unseren Glaubensmüttern und -vätern. Ihr Glaube brachte reiche Frucht: „Ihr sollt mein Volk sein, und ich werde euer Gott sein auf ewig!“

Die 3. Strophe im Weinbergslied ist noch zu schreiben. In dieser Strophe sitzt ein ratloser Winzer vor den Trümmern seines Weinbergs. Das Wort, das er bemüht, heißt: „Warum“. Gott ist ratlos: Warum verschmähen Menschen seine Zuneigung und Liebe? Sie bauen Tempel, Kirchen und Synagogen. Sie erfüllen religiöse Pflichten und Gebote. Sie streiten sich über den rechten Glauben, verbrennen Hexen und Irrlehrer, alles im Namen Gottes und des rechten Glaubens. Sie formulieren Dogmen und beschwören das ewige Leben ... und lassen Gottes Zuwendung und Liebe ins Leere laufen. *Warum, fragt uns der lebendige Gott, fällt es uns so schwer, aus der Zuwendung Gottes zu leben, aus dieser Zuwendung unser Leben zu gestalten, uns an dieser Zuwendung zu erfreuen und genügen zu lassen?*

Ich erinnere Sie noch einmal daran: Das Lied vom Weinberg ist ein *Liebeslied*. Es ist unvollendet. Die 3. und letzte Strophe darf jeder von uns selbst schreiben. Denn jetzt geht es um Ihre persönliche Antwort auf Gottes Zuwendung. *Und diese heißt, sich geliebt zu wissen und*

*sich lieben zu lassen.* Gott ist der Winzer und jeder von uns eine Edelrebe. Freuen wir uns doch auf einen vorzüglichen Wein, den wir verkosten dürfen: לְחַיֵּים „Auf das Leben“ im Weinberg des Ewigen. Amen.

### **GLAUBENSBEKENNTNIS**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden  
von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### **FÜRBITTEN**

Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus. Zu ihm lasst uns beten:

Du hast uns erwählt zum neuen Leben; - gib uns die Sehnsucht nach einem Neuanfang mit Dir.

Du rufst uns in Deine Nähe; - mache uns bereit zur Begegnung mit dem Auferstandenen, der uns zu Dir führt.

Du bist menschenfreundlich; - schenke uns österliche Zuversicht gerade in diesen Tagen der Herausforderung.

Du verheißt uns die „Kraft von oben“; - in dieser Kraft schenke uns das rechte Wort und die helfende Hand.

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



“Bittet, und es wird euch gegeben werden“; - was uns bewegt, was uns ängstigt, worum wir bitten wollen, bringen wir in Stille zu Dir ...

- *Hier haben Sie die Möglichkeit zur persönlichen Fürbitte. -  
Bei der Hausandacht folgt auf die Fürbitten das Vater unser.*

**KIRCHENMUSIK: Joseph Haydn (1732-1809), Allegro Hob.  
XIX:28, (für Flötenuhr), C-Dur**

**EUCCHARISTISCHES HOCHGEBET**

*Zelebrant:*

Nur Du allein bist heilig,  
denn Du bist Gott allein.  
Nur Du bist ewig,  
denn Dir gehören Zeit und Geschichte.  
Nur Du allein bist Schöpfer,  
so bist Du Ursprung und Ziel unseres Lebens.

*Gemeinde:*

Wir begehnen das Vermächtnis Deines Sohnes.  
Durch Leiden und Sterben ist er hinübergegangen  
in Deine Herrlichkeit.

*Zelebrant:*

Auf seine Verheißung hin  
sende uns die Kraft von oben,  
den Heiligen Geist.  
Er mache diese Gaben,  
Brot und Wein,  
zu Zeichen Deiner Kraft und Gegenwart,  
zum Leib und Blut Deines Sohnes.

Denn in der Nacht,  
da er seinen Weg im Gehorsam zu Ende ging,  
nahm er das Brot und sagte Dank,  
brach es  
und reichte es seinen Jüngern mit den Worten:  
Nehmet und esset alle davon:

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

Das ist mein Leib,  
der für euch hingegeben wird.  
Nach dem Mahl nahm er den Kelch mit Wein,  
dankte wiederum  
und reichte ihn seinen Jüngern mit den Worten:  
Nehmet und trinket alle daraus.  
Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes.  
Mein Blut, das für euch  
und für alle vergossen wird  
zur Vergebung der Sünden.  
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens.

*Gemeinde:*

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,  
und Deine Auferstehung preisen wir,  
bis Du kommst in Herrlichkeit.

*Zelebrant:*

Heiliger Vater,  
wir feiern unsere Erlösung,  
das Gedächtnis Deines Sohnes  
und seines Lebens unter den Menschen,  
seiner Hingabe in Leiden, Sterben und Tod.  
Wir schauen auf ihn, den Du erhöht hast:  
Er ist das Leben der ganzen Welt.

*Gemeinde:*

Du hast uns Deinen heiligen Bund anvertraut.  
So lass uns dieses Geschenk Deiner Nähe  
immer wieder dankbar annehmen.  
Führe uns zurück,  
wenn wir abgewichen sind vom Pfad des Lebens,  
und mache uns mit allen,  
die an Dich glauben,  
zu glaubwürdigen Zeugen Deiner Menschenfreundlichkeit.

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

*Zelebrant:*

Bereite Deine Kirche zu einem Ort,  
wo Glaube, Hoffnung und Liebe wieder wohnen können.  
Unseren Verstorbenen sprich das Wort des Lebens zu  
Schenke allen Menschen die Gemeinschaft mit Dir  
in dieser und in der kommenden Welt.

*Gemeinde:*

Mit ihnen allen,  
den Lebenden und den Toten,  
stehen wir vor Dir,  
Gott, allmächtiger Vater,  
und preisen Dich in Jesus Christus, unseren Herrn.  
Durch ihn und mit ihm und in ihm ist Dir,  
Gott, allmächtiger Vater,  
in der Einheit des Heiligen Geistes  
alle Herrlichkeit und Ehre,  
jetzt und in Ewigkeit.  
Amen.

**KIRCHENMUSIK: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791),  
Adagio, D-Dur (KV 622)**

**DER SEGEN DES AARON**

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten  
und sei dir gnädig.  
Der Herr wende sein Angesicht dir zu  
und schenke dir Heil. Amen.

**KIRCHENMUSIK: Francois-Jiseph Gossec (1734-1829),  
Tambourin**



## **Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...**

Wagner Stefan, leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindereferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindereferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48



**Katholische Kirchengemeinde  
St. Clemens und Mauritius**